

es Neues?

...liche Feinkost  
...heist „Schwan  
...und kostet nur  
...als Halbpfund.

...von ihren guten  
...entzückt und sie  
...dem Tisch und  
...nicht mehr fehlen.

...an im  
...nd  
...frisch  
...geknetet

...in Blauhand\* das farbige  
...... gratis zu versenden.

**Pfannkuch**

Pfannkuch

**Kaffee-**

Mischung

ungemahlen  
1/2 Bohnenkaffee und  
1/2 Malzkaffee  
als vorzüglich bekannt

45 Pf.

**Pfannkuch**

G.m.b.H. & C.

Birkenfeld.

Eine großtrachtige

**Ziege**

und einen ein-  
jährigen

**Zuchtbock,**

regfarbig, Mutter dreimal ver-  
mehrt, zu verkaufen.

Rindweg 43.

**der Parkettböden**

...nützig!

...mühselos und schnell her-  
...e Böden.

...das beste und billigste Reini-  
...gungsmittel für Parkett-, Tisch-  
...böden, sowie Möbel etc.

...Karl Mahler, Neuenbürg.

**auf!**

...n, haben wir die

...ere Schaufenster!

**forzheim**

**Wegweiser:**

...in Neuen-  
...75 Goldb. Durch  
...Post im Ort- u. Ober-  
...amtsbezirk, sowie im  
...Postamt 75 B.-P.  
...a. Postbefreiung. Preis  
...freier, Kostentragung  
...vorbehalt. Preis einer  
...Nummer 10 Goldb.

...In Fällen des Beweils  
...besteht kein Anspruch auf  
...Lieferung der Zeitung ab-  
...mit Rückzahlung des  
...Bezugspreises.

...Beiträge nehmen alle  
...Poststellen, sowie Ver-  
...wehren u. Auswärtigen  
...jeweils entgegen.

...Postamt Nr. 24  
...a. Neuenbürg

# Der Enztäler.

## Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

### Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Nr. 25.

Samstag, den 31. Januar 1925

83. Jahrgang.

#### Politische Wochenrundschau.

Der Finanzausschuss des Landtags hat seine Beratungen vorerst beendet und damit die Grundlagen für die Einzelberatung des Etats im Plenum geschaffen. Diese Plenumberatung hätte eigentlich schon im vorigen Jahr stattfinden und der ganze Etat 1924 verabschiedet werden sollen. Da sich dies indessen als unmöglich erwies, blieb der Regierung nichts anderes übrig, als nochmals ein Staatsausfallsverlängerungsgesetz einzuführen, das ihr freie Hand wenigstens bis Mitte Februar gibt. Bis dahin sollen aber dann in der Tagung des Landtags, die diese Woche mit unerlösten, die Gefahr von Doppeltagungen herauszufindenden Debatten begonnen hat, die ganze Etatfrage erledigt werden. Ob dann allerdings alle Fragen ihre Lösung gefunden haben werden, die im Zusammenhang mit dem Etat im Finanzausschuss aufgetaucht sind, steht auf einem andern Blatt. Es handelt sich da um Probleme, deren Lösung in der Tat auch nicht so einfach ist und die jedenfalls einer gründlichen Sorenung bedürfen. Alle diese Probleme liegen im Schoße des Kultministeriums. Die eine von ihnen, die Schulfrage für die höheren Schulen und die Stundentafel, stehen schon seit längerer Zeit in der Öffentlichkeit zur Erörterung. Die Regierung verfolgt mit großem Interesse den Gedankenwandel und wird binnen kurzem eine Entscheidung fassen müssen, die dann noch der Ratifizierung durch den Finanzausschuss unterworfen sein soll, denn es ist auch nicht an tüchtigen Fachleuten auf diesem Gebiet fehlt. Das andere Problem, die Lehrerbildung, ist erst vor kurzem wieder zur Erörterung gestellt worden und bietet zwar, los angelehnt größere Schwierigkeiten, zumal da hier in der Regierung selbst starke Meinungsverschiedenheiten bestehen. Während das Kultministerum genügt ist, dem Streben der Lehrer nach besserer Ausbildung (Reifeprüfung und eine dem Un- und Hochschulstudium ähnliche Ausbildung an einem pädagogischen Institut) nachzugeben, läßt der Finanzminister ein gebietliches Dikt erlassen und legt die veranschlagten Ausgaben in Württemberg tragen jetzt schon 111 Millionen Mark jährlich, eine für das Land zweifellos sehr unerträglich und gegenüber der Vorkriegszeit beträchtlich erhöhte Summe, und dürfen durch solche Reformen nicht um weitere 8 Millionen erhöht werden. Der bisherige Bildungsgang der Lehrer ist nicht so unzulänglich, daß er zu einer grundsätzlichen Änderung zwingen und nicht durch Reformen im Rahmen des jetzigen Bildungsgangs verbessert werden könnte. Eines wird man jedenfalls nicht betreiben und zur Ehre unseres Volksschullehrerstandes sagen möchte, daß sie auch schon bisher hervorragendes geleistet und die württembergische Volksschule im ganzen Reich zu Ansehen gebracht haben. Diese an sich erfreuliche Tatsache wird wohl zu Gunsten des durch ein hartes Maß diktierten Standpunktes unserer Finanzverwaltung in die Waagschale geworfen werden. Trotzdem möchte man an dem Grundtat festhalten, daß das beste Lehrmaterial auch für die Volksschule gerade gut genug ist. In weiten Kreisen herrscht allerdings die Auffassung, daß es eine sog. akademische Vorbildung nicht bedarf, um den VV-Schülern in Stand und Land wie den Volksschülern überhaupt das beizubringen, was sie für das praktische Leben brauchen und sie zu tüchtigen Menschen macht.

Man geht schon der Januar zu Ende und es ist noch keine Rede davon, daß die Ereignisse sich bezeugen fähle, der deutschen Regierung endlich einmal genau von den Verhältnissen Mitteilung zu machen, die die Interalliierte Militärkontrollkommission in Deutschland feststellt haben will und auf Grund deren die Kölner Note am 10. Januar nicht geräumt worden war. Man nimmt auf der Gegenseite die Befragung eines fremden Gebietes, die der schärfste Eingriff in die Souveränität eines Staates ist, sehr leicht und glaubt wohl bei seinen Kolonialbürokraten am König in Mittelafrika oder am Befehl in Hindustan zu leben und nicht am deutschen Rhein. Die vertragswidrige Weiterbesetzung von Köln wurde mit ein paar allgemeinen Beschuldigungen zu begründen versucht und dann die weitere Spezialisierung dieser Beschuldigungen auf etwa 14 Tage später in Aussicht gestellt. Aber die Kontrollkommission hat es nicht eilig, sondern macht sich noch einige fröhliche Tage in Deutschland, so daß es jetzt heißt, daß es noch mindestens vier Wochen geben werde, bis der Bericht überhaupt fertig gestellt ist, und dann dauert es wieder eine Zeit lang, bis die Entente ihre Beschlüsse darüber gefaßt hat. Diese Zeitdauern ist sehr lang und man hat daher, um den deutschen Rhein nicht zu sehr zu reizen und den Völkern nicht zu überspannen, an Deutschland wenigstens eine Zwischennote geschickt, die aber weiter nichts als einen Kanakietrost für längere Wochen enthält. Bei unserer militärischen Ohnmacht müssen wir eben geduldig warten und konnten nur in aller Weisheit unserer nennenswerten Erwartung Ausdruck geben, daß der deutschen Regierung doch bald das angeforderte Tatsachenmaterial mitgeteilt wird. Aber wenn die anderen nicht wollen, so müssen wir eben nochmals warten. Worten und Schweigen ist jetzt erste nationale Pflicht. Wir müssen uns aber im Innern einigen, damit einmal wieder der richtige Augenblick, der wie die Geschichte erweist, ganz plötzlich herankommen kann, auch ein großes deutsches Geschick vorfindet, das sich seiner nationalen Würde bewußt ist. Die Voraussetzungen dafür durch mühselige Kleinarbeit zu schaffen, ist unser nächstes Ziel. Die Lösung dazu wird sein: Immer daran denken, nie davon sprechen! Ganz nach einstimmig französischer Vorbild.

Ministerpräsident Derriot, der am 11. Mai 1924 durch den sozialdemokratischen Ratschef aus Rußer gekommene Vertreter der Linken, hat in der französischen Kammer eine große politische Verteilungssprache gegen seine politischen Ankläger vom nationalen Bloß gehalten, in der er sich als wahrer, Nationalist entwarpte. Seine Ausführungen gaben nur so von Unwahrheiten und Beschuldigungen gegen Deutschland, dieses Deutschland, das sich wirtschaftlich nicht unterkriegen lassen will,

keine Daseinsberechtigung behauptet und mit eiserner Energie bewahrt ist, trotz feindlicher Bedrückung sich Behauptung zu verschaffen durch anerkannte Friedensarbeit in Kulturwerten, Deutschland, erwacht und angesogen bis zum Abend, erfüllt die Bedingungen des Versailler Vertrags nicht, sagte er, es habe immer noch nicht vollständig abgeräumt, richte im Gegenteil im geheimen in der Absicht, das in Woffen stehende friedliebende Frankreichs hinterhältig zu überfallen. Wir solchen erbarmlichen Lügen hatte Derriot nicht nur bei den Nationalisten einen Bombenerfolg und sich bei ihnen lieb Kind gemacht, auch seine Parteigenossen fielen mit ihm um und stimmten für den öffentlichen Anschlag seiner Rede. Man sieht, ein Franzose ist immer zuerst Franzose, und dann vielleicht internationaler Parteimann. Deutscher Mühsal, mach's auch so!

#### Dem Land.

**Stuttgart, 30. Jan.** Die Mitglieder der Zentrumskommision haben im Landtag den Antrag eingebracht, das Sozialministerium zu erlösen, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß die Beschränkungen der Sonntagruhe im Handelsgewerbe im Bedürfnisfälle nach Anhörung der beteiligten Berufsvertretungen unter Wahrung der Rechte der Angehörigen durch Vermeidung der Zahl der Sonntage, an denen das Offenhalten von Ladengeschäften gestattet ist, gemindert werden.

**Berlin, 29. Jan.** Nach längerem Vorverhandlungen ist eine Organisation geschaffen worden, die den Namen National-„Jugenddeutscher Orden“ und Nationaler Verband deutscher Berufsverbände“ umfaßt. Der Zentralvorsitzende Reichsminister a. D. Wiesbert hat beim Staatspräsidenten um Schutz der Republik gegen den Herausgeber der Korrespondenz „Sonntag“ und gegen Viktor Hendrichs in Schöneberg Strafanzeige gestellt, die beide seinerzeit als Zeugen in einem Prozess Wiesberts schwere Amtsverfehlungen bezugnommen haben.

#### Ausland.

**Paris, 30. Jan.** In einer Erklärung des französischen Nationalblatts wird Derriot noch ein besonderes Vertrauensvotum wegen seiner gegen Deutschland gerichteten Rede erteilt.

**London, 30. Jan.** In der Presse wird die Erhöhung des Brotpreises in London, der von Montag ab hier das vierstellige Brot von 10 auf 11 Pence gesteigert wird, viel beachtet. Die Blätter melden, daß Rußland auf allen Weltmärkten große Weizen- und Weizenbarren auslaufe. Daily Chronicle berichtet, daß die Sowjetregierung infolge der in Rußland drohenden Teuerung und Hungersnot ihre letzten Vorräte auszugeben, um Lebensmittel im Ausland zu kaufen. Während aus London nach Rußland geschickt werde, feige der Brotpreis in England weiter.

#### Kinderverfolgung in Süditalien.

Für die Organe der nationalen Regierung in Italien gibt es eine neue Deutschenbege; diesmal sind es die Anwesen der Kinder, die aus ihren Unterkünten getrieben werden, weil man sich da und dort in einzelnen Gemeinden die Freiheit nahm, die Anordnung der Regierung auf Durchführung des Unterrichts in der deutschen Sprache auf die Kinderkassen nicht anzuwenden. Darin erblickten die künftigen Vordadiner eine willkommene Arbeit zur Ausbreitung der Kinder. Im Hintergrund haben sich recht unerträgliche Szenen abgespielt, mit der Faust im Saute müßte man zuhören, wie Bewaffnete kleine Kinder vor sich hertrieben, angstvoll, weinende Kinder, die nicht der Wehrpartei ausgeben worden waren, weil man in ein in Kinderkassen eine deutsche Lehreinrichtung erblickt. Und diese sind im deutschen Süditalien verboten. Der Bürgerkrieg von Tunis hat deshalb demissioniert, weil er es mit seinen deutschen Mitbürgern nicht mithalten konnte, wie Regierungsoffiziere die Entnationalisierung betreiben. Es gibt Orte in Süditalien, in denen man aus Liebe zur Mutter Sprache dennoch Paternität abhält, der Ort hiezu ist aber zumiß ein Kellergerölde.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

**Sonntagsgedanken.**  
**Dein Jugendland.**

Alles belächeln kann und mag der Mensch, seine Liebesjahre, seine Lehrszeit, sein Dichten und Handeln. Aber ein wird er nicht belächeln: seine Kindheit. Die kann er nur segnen oder beneiden oder verfluchen; belächeln nicht. G. Jod

Wer keine Heimat, keine Kindererinnerungen hat, der hat keine Grundzüge, die fester sind als der schwankende Wellenschlag der Veränderung des Lebens. Charakter haben heißt die guten Anlagen pflegen, die man „von Gott“ hat.

**Neuenbürg, 31. Jan.** Durch einen Landtag-erwachten wurde gestern der 34 Jahre alte Bauer Michael Red von Schwanenberg an das Amtsgericht eingeliefert. Derselbe hatte zweimal versucht, seine Frau zu vergiften, indem er in Speisen das Gift mischte. Der Versuch scheiterte daran, daß die Frau sich erdrechelte und bewußt die vergiftete Speise ausspuckte. Der Verhaftete ist der Tat geklärt.

**(Wetterbericht.)** Ein Ausläufer des bei Island aufgetretenen starken Luftwirbels reicht jetzt mit seinem Einfluß bis nach Süddeutschland. Da auch weiterhin mit wechselläufigen südwestlichen Luftströmungen gerechnet werden muß, ist für Sonntag und Montag mäßige kaltes, vielwolks bedecktes und zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

**Birkenfeld, 30. Jan.** Im Mieterverein hielt Oberregierungsrat Krauß-Neutlingen einen Vortrag im Gasthaus zum Röhl über Mietzinsfragen, Wohnungswesen und Wohnungswesen. Der Referent verbreitete sich zunächst über das Reichsmietengesetz und trat der Erhöhung der Miete entgegen. Wenn die Reichsparteien bis zur Volkspartei die Aufhebung des Mietzinsgesetzes verlangen mit der Begründung,

**Wegweiser:**

Die erste Zeitungsnummer des Enztälers ist am 15. Januar 1925, Nr. 25, erschienen. Die Redaktion befindet sich in Neuenbürg, Markt-Platz 30. Die Redaktion ist für den Empfang von Beiträgen, Anzeigen und Abonnements an der Redaktion zu erreichen. Die Redaktion ist für den Empfang von Beiträgen, Anzeigen und Abonnements an der Redaktion zu erreichen.

...nur dann könnte wieder gebaut werden, so sei dem zu entgegen, daß die Häuser, die nach dem 30. November 1914 erbaut worden seien, nicht mehr unter das Reichsmietengesetz fallen. So dann schildert der Redner trübende Bilder aus dem Wohnungs-wesen. Zum Wohnungsneubau übergehend stellt er die Tatsache fest, daß bis jetzt in Württemberg nur wenigsten zur Beschaffung von Geld für den Wohnungsbau geübt sei. Jeder Mieter müsse deshalb zur Selbsthilfe greifen. Die Erparnisse der Mieter dürften nicht etwas den Postbeskanten zur Verfügung gestellt werden, sondern müssen direkt dem gemeinnützigen Wohnungsbau zufließen. Jeder muß mithelfen und sein Scherlein beitragen, die Wohnungsbau zu lindern.

**Schönbürg, 31. Jan.** Morgen Sonntag nachmittags wird hier im „Lössen“ der Abgeordnete der Landes-Verenigung, Apotheker Bognerhard-Neuenbürg, über seine Tätigkeit berichten, wozu auch an dieser Stelle Einladung ergeht (F. Anker).

#### Baden.

**Radolfzell, 29. Jan.** Heute nachmittags gegen 2 Uhr brach auf Schloß Radolfzell ein Feuer aus, das nach kurzer Zeit auf das Schloßgebäude übergriff. Die Detonationsgeräusche waren in weiten Umgebungen zu hören. Die Detonationsgeräusche waren in weiten Umgebungen zu hören. Die Detonationsgeräusche waren in weiten Umgebungen zu hören.

**Willingen, 30. Jan.** Die Günther'sche Zigarrenfabrik ist total niedergebrannt. Außer einigen Rohstoffen konnte nichts gerettet werden. Leider ist dabei auch der Verlust eines Menschenlebens zu beklagen, indem die älteste, 17jährige Tochter, die oberhalb des Fabrikraumes schlief, wahrscheinlich infolge Erstickens den Tod gefunden hat.

#### Neueste Nachrichten.

**Stuttgart, 30. Jan.** Der Abg. Dr. Höllger (SP) hat gemeinsam mit Abgeordneten anderer Parteien einen Antrag eingebracht, das Sozialministerium möge bei der Reichsregierung dafür eintreten, daß Verboten, die sich des Verbrechens der Abtreibung schuldig machen, ebenso wie die Hebammen, die Abtreibung entgegen wird. — Die Frau Abg. Florschütz (Dem.) beantragt Schritte bei der Reichsregierung, um die Kosten der Angestelltenversicherung möglichst rasch in ausreichender Höhe zu erhöhen und eine Herabsetzung der Angestellten-Versicherungsgesetzes herbeizuführen, die den veränderten Verhältnissen Rechnung trägt und zugleich den Einfluß der Versicherung in der Vermögen erheblich stärkt.

**Stuttgart, 30. Januar.** Die nationalsozialistischen Abgeordneten Schumacher und Regenthaler haben im Landtag folgende kleine Anfrage gestellt: Ist das Staatsministerium bereit, die Stellenverhältnisse über die den Sachverstand von Justizverordnungen und Beamtenleistungen im württembergischen Staats- und Gemeinwesen vorüberhalten Stellen baldmöglichst zu veröffentlichen?

**Koburg, 30. Jan.** Am 28. Januar wurde auf den bayerischen Landtagsabgeordneten Klingler in Koburg ein Anschlag verübt. Auf dem Wege zu seiner Wohnung trat ein unbekannter Mann auf ihn zu und sagte: „Sie haben unsere früheren Reichsmittelbesitz geleistet.“ Der Unbekannte schlug den Abgeordneten darauf mit einem Gummi-Knüppel über den Kopf und eilte davon. Klingler erlitt eine leichte Verletzung.

**Frankfurt a. M., 30. Januar.** Der Direktor des hiesigen Wohnungsamtes, Greßer, und andere Beamte des Wohnungsamtes sind heute vormittag unter dem Verdachte festgenommen worden, gegen hohe Bezahlung Wohnungen verborgen zu haben. Der Schwurgericht des Direktors soll in Verbindung mit einem Architekten in den Räumen des Wohnungsamtes unter den Augen seines Schwiegervaters ein Wohnungsvermittlungsgeschäft unterhalten haben. In die Angelegenheit sind auch verschiedene Kaufleute und Möbeldändler verwickelt.

**Essen, 30. Jan.** Entgegen der Meldung des Berliner „Journal“ über eine Abnahme von vier oder vier Wohnungen in Bochum durch Feuerschaden teilt die Stadtkommunalverwaltung in Bochum mit, daß an amtlicher Stelle hieraus nichts bekannt ist. In den Nachrichten derselben Berliner Zeitung, Weiel und Dorfien seien von den Franzosen und Belgiern geräumt worden, ist fehlerhaft, daß Weiel bereits seit dem 23. Oktober 1924 endgültig geräumt und nicht wieder besetzt worden ist. Dorfien ist nach wie vor besetztes Gebiet, in dem sich deutsche Truppen befinden. Am 24. Januar ist lediglich eine Kompanie der Belagungsstruppen nach Gladbeck verlegt worden.

**Siegburg, 30. Jan.** Im Rielengebirge ist gestern abend harker Schneefall eingetreten. In der Nacht wüthete im ganzen Gebirge sehr starker Sturm, dem die Windturbinen im Schieferhaus teilweise zum Opfer fiel. Heute mittag lag der Schnee auf dem Ramm 60 cm hoch. In den Gebirgsdörfern liegen etwa 20—25 cm. Neuschnee. Bei drei Grad Kälte schneit es weiter. Im Tal hat es mehrfach geregnet.

**Berlin, 30. Jan.** Die Behauptung des „Matin“, Staatssekretär Dr. Teudensburg werde nicht auf seinen Posten zurückkehren, sondern durch eine andere Persönlichkeit ersetzt werden, ist rein erfunden.

**Berlin, 31. Jan.** Ueber den Umfang und den Wert des bekannten Danauer Lager sind in der Presse zahlreiche Ber-



öffentlichungen erschienen. Die Industrie-Verwaltungs-A.G. in Berlin, Behrenstraße 7, die bekanntlich die Verwertung übernommen hat, teilt hierzu mit, daß bei den noch fortzuhaltenden umfangreichen Bestandesaufnahmen schon jetzt habe festgestellt werden können, daß alle bisher vorhandenen Unterlagen unvollständig sind. Die Veröffentlichungen über den Wert des Vagers könnten schon deshalb nur auf wenig realen Grundlagen beruhen. Auch könne der größte Teil des Vagers dem Verbrauch zugeführt werden, weil die Bestände größtenteils in geschlossenen Schuppen lagerten. Man dürfe ihre Bewertung also nicht, wie dies in den meisten Veröffentlichungen geschehen sei, lediglich nach dem Schrottwert ansetzen. Infolge der Art und der Zusammenfassung des Vagers bestehe besondere Nachfrage seitens behördlicher und privater Bau- und Eisenbahnunternehmungen des In- und Auslandes.

**Lichtenfels, 30. Jan.** Der Nord in Mangroveuth im Herbst vorigen Jahres, bei dem der Kaiser, Kaiserin, seine Frau und seine beiden jüngsten Kinder auf beständliche Weise ermordet wurden, ist jetzt völlig aufzuklärt worden. Die in Haft befindlichen älteren Söhne haben gestern den Mord eingestanden. Sie haben ihre Eltern und Geschwister mit einem Beile erschlagen.

**Bremen, 30. Januar.** In der heutigen Sitzung der bremischen Bürgerschaft wurden auf Vorschlag der Deutschnationalen in dem neuen Senat mit 59 bei 47 Stimmenthaltungen gewählt: 3 Deutschnationalen, 3 Deutsche Volksparteier und 6 Demokraten. Die Sozialisten und die Kommunisten gaben Erklärungen ab, in denen sie dem Senat schärfste Opposition ansetzten.

**Rom, 30. Jan.** Herrsots Rede hat hier sowohl den Vatikan wie auch Italien zu scharfer Abwehr genötigt und dadurch die Beziehungen dieser beiden aufs neue gestiftet, was kaum Herrsots Absicht war.

#### Württembergischer Landtag.

**Stuttgart, 30. Jan.** Im Landtag wurde heute zunächst ein Schreiben des Staatsministeriums betr. Strafverfolgung des Abg. Ulrich (Soz.) wegen Beleidigung an den Reichsausschuss überwiegen und sodann mit der Beratung des Etats des Arbeits- und Ernährungsministeriums begonnen, die sich von Anfang an recht schmerzhaft gestaltete. Man machte Unterbrechungen und behandelte vorweg die Anträge des Finanzministeriums auf Vorlegung eines Gesetzentwerfes über Notstandsrechte für die Landwirtschaft, ferner auf Errichtung einer Rentenbank für den Kredit und auf Freigabe des Viehverkehrs. Diese Anträge wurden angenommen, nachdem in der Debatte von verschiedenen Seiten auf die große Not der Landwirtschaft im allgemeinen, aber auch auf das Erfordernis hingewiesen worden war, Wein- und Obstbau zu schützen. Staatsrat Rau machte nähere Mitteilungen über die Kreditmöglichkeiten und stellte in Aussicht, daß die einschränkende Bestimmungen über den Viehverkehr bald fallen werden. Alle Redner verlangten Kredite zu billigen, erträglichen Zinsen und eine Ueberwachung des Geschäftsbetriebs der Kreditinstitute. Dann ging man über zur Beratung der Ausschußanträge über Lohnpolitik und Arbeiterfragen. Der Abg. Andre (Chr.) hielt dabei eine lange Rede, die er mit der Versicherung begann, daß er mit seinen sozialpolitischen Anträgen im Finanzauschuss die württembergische Regierung niemals habe ärgern wollen. Er legt dann den Standpunkt der christlich-nationalen Arbeiterpartei dar, die die Diktatur des Proletariats ablehne, aber Gleichberechtigung mit allen übrigen Bürgern im republikanischen Staat verlange, den sie schützen und führen werde und dem von der äußeren Welt mehr Gefahr drohe als von rechts. Als sich der Redner weiterhin gegen den Marxismus und die Sozialdemokratie wandte, die Arbeiter um großen Teil auf den Mangel an Religion zurückführte und darlegte, daß man mit Gesetzen allein die soziale Frage nicht lösen könne, wurde ihm mehrfach zugestimmt, daß er sich unter dem Druck der Partei gemauert habe. Er begründete dann einen Antrag, die Fragen der Lohn-, Gehalts- und Preispolitik einheitlich zu behandeln, eine Verbesserung des Reallohns der Arbeiter und Angehörigen herbeizuführen und die amtlichen Indizes für den Lebensstandard zu verbessern. Schließlich führte er noch aus, daß die heutige Erwerbslosenfürsorge nicht zweckentsprechend sei, daß der Achtstundentag zwar einen Fortschritt bedeute, aber nicht chemisch durchgeführt werden könne und daß die Sozialpolitik keine reine Parteifrage, sondern eine politische, soziale und christliche Frage sei. Morgen wird der Landtag über die württembergische Städteleihe und Fortsetzung der Etatsberatung.

**Zuchthaus für die Gendarmenmörder Köhler und Wiedemann.** Am Donnerstag abend 6 Uhr wurde in Memmingen in dem ersten Teil des Prozesses gegen Köhler und Wiedemann und Genossen nach zweijähriger Verhandlung das Urteil gefällt. Es lautete gegen Köhler auf zehn Jahre Zuchthaus und gegen Wiedemann auf neun Jahre Zuchthaus, je zehn Jahre Erwerb- und Stellung unter Polizeiaufsicht, gegen die übrigen sieben Angeklagten auf Gefängnisstrafen von einem Monat bis zu einem Jahr und drei Monaten. Die Staatsanwaltschaft hatte gegen Köhler und Wiedemann je 15 Jahre Zuchthaus beantragt. Im Laufe des Monats Februar kommt die Tötung des Stationskommandanten Junter zur Verhandlung.

**Der neue Präsident des Deutschen Ev. Kirchenauschusses.** Der Ev. Landeskirchenauschuss hat zum Präsidenten für den angesehene Dr. Roessler den bisherigen weltlichen Vizepräsidenten Dr. Hermann Kahler gewählt. Da die Verfassung des deutschen evangelischen Kirchenrates bestimmt, daß der erste Verwaltungsbeamte der ev. Kirche in Preußen zugleich der Vorsitz im Deutschen ev. Kirchenauschuss führen soll, hat Dr. Kahler damit auch das Präsidium des Kirchenauschusses übernommen. Präsident Kahler ist seit 1919 weltlicher Stellvertreter des Präsidenten in der obersten Kirchenbehörde der sämtlichen preussischen Provinzen. Seine reichen Erfahrungen werden ihm besonders auf der Stockholmer Weltkirchenkonferenz im August dieses Jahres zuhatten kommen, an der das evangelische Deutschland unter seiner Führung mit 66 Vertretern teilnehmen wird.

**Kühlers Antwort an Herriot.** Berlin, 30. Jan. Reichskanzler Dr. Luther hielt heute abend bei einem Empfang der auswärtigen Presse in der Reichskanzlei eine Rede, in der er u. a. folgendes ausführte: Wenn man die außenpolitischen Gesichtspunkte und Probleme überblickt, die das erste Jahrzehnt nach dem Ausbruch des Weltkrieges erfüllt haben, so erscheinen sie als ein Wirrwirr politischer und wirtschaftlicher Streitfragen, die die Völker Europas auch nach dem Friedensschluss immer noch am Bande eines Abgrundes festhalten. Alle Verträge dieser Jahre, das Wirrwirr zu lösen, scheiterten an der Fortdauer der Gegenstände aus dem Kriege, die den Friedensschluss überlebt hatten. Die Entwirrung der Gegenstände hat begonnen, als aus dem Knäuel der Probleme eines der wichtigsten, die Reparationsfrage, herausgenommen und auf diejenige Grundlage gestellt wurde, auf der allein eine endgültige Regelung erzielt werden konnte — auf der Grundlage der Verhandlung. Der Dornplan wurde in Kraft gesetzt und damit der Grundstein für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas gelegt. Wir haben die Londoner Vereinbarungen niemals für ein Ereignis rein wirtschaftlicher und technischer Bedeutung angesehen. Wir haben vielmehr erwartet, daß mit der Konferenz eine neue Epoche eingeleitet sei, eine Epoche, in der die großen internationalen Probleme überhaup nicht mehr durch einseitige Entscheidungen, sondern auf dem Weg des friedlichen Ausgleichs der Interessen

erfüllt werden würden. Man dürfte hoffen, daß diese Einstellung eine gute Aussicht auch für diejenigen politischen Probleme eröffneter, die sonst noch der Lösung harren. In dieser Hoffnung ist Deutschland mit dem Beginn des neuen Jahres schwer enttäuscht worden. Sie alle kennen den Verlauf und den Stand des ersten Konflikts, der um die Räumung der nördlichen Rheinlande entstand. Ich glaube, daß der Konflikt seiner Lösung schon viel näher gebracht wäre, wenn die Alliierten das Verfahren, das auf der Londoner Konferenz einen so sichtbaren Erfolg gezeitigt hat, das Verfahren einer vertrauensvollen Aussprache auch jetzt angewandt hätten. Es läßt sich also nicht verbieten, daß in der im letzten Sommer angebahnten Entwicklung ein Rückschlag eingetreten ist, der haben und drängen die begonnene Verabingung der Gemüter wieder gefährdet. Das ist nicht nur im Interesse Deutschlands, sondern auch im Interesse der allgemeinen Weltpolitik tief zu bedauern. Die Alliierten befehligen Deutschland das Vertrauensbrüchen und zielen daraus Folgerungen von größter Tragweite. Ich muß immer und immer wieder darauf hinweisen, was es bedeutet, wenn man den Vertrauensbruch behauptet, wenn man es aber nicht einmal für notwendig hält, den betroffenen Länder durch Substantisierung der Beschuldigung die Möglichkeit der Verteidigung wie auch die Möglichkeit der sachlichen Auseinandersetzung zu geben. Gegenüber einem Lande, mit dem die Alliierten vor wenigen Monaten wichtige Probleme am Verhandlungstisch gelöst haben, mit dem he auch jetzt andere Fragen auf dem allein richtigen Wege sachlicher Verhandlungen erörtern, nehmen die Alliierten in einer Frage von so weltpolitischer Bedeutung, wie es die Frage der Räumung der Kölner Zone ist, das Recht für sich in Anspruch, dieses Land gleichsam vom Richterisch aus wie einen Angeklagten zu behandeln und ihn sogar nach gefälliger Urteilsspruch noch in Unkenntnis der einzelnen Anklagen und des Beweismaterials zu halten. Ich kann das nicht für eine Politik halten, die den gemeinschaftlichen Zielen der Völker dient.

Die vorgelegte Rede des französischen Ministerpräsidenten, mit der er noch seinen eigenen Worten die öffentliche Diskussion der Abrüstungsfrage eröffnen will, verleiht allerdings den gegen Deutschland erhobenen Vorwurf etwas mehr Substanz zu geben, als dies in der ersten Rede der Alliierten geschehen ist. Herr Herriot macht uns hierdurch, daß wir durch die Ausbildung von Zeitstreitigkeiten über die Abrüstung. Wenn man in Deutschland damals, als unsere innenpolitischen Verhältnisse eine besonders gefährliche Spannung zeigten, wirklich einige tausend Studenten für einige Wochen zu Übungen herangezogen hat, was bedeutet das für das Ausland, angeht die Tatsache, daß es in ganz Deutschland die modernen Kampfmittel, die für die Kriegsführung allein ausschlaggebend sind, überhaupt nicht mehr gibt? Was bedeutet es, wenn nach der Entlohnung von so riesenhaftem Aufwand hier und da einige wenige alte Gewehre, mehr als 400 Millionen Russen und ungefähr 10 Millionen Franzosen zerstreut werden sehen. Demgegenüber fallen doch die von uns ermittelten 100.000 Stabkräfte für Gewehre, 17.000 für Maschinen-gewehre, 10.000 Pistolen und 100 Wagentruppen wirklich nicht ins Gewicht. Kein ernsthafter Militär wird sich dazu verstehen, derartigen Dingen Bedeutung beizumessen. Ich kann Sie aber beruhigen, daß die Reichsregierung sich entschlossen ist, Verstehe in der Entlohnung, die ihr von den Alliierten nachgewiesen werden, oder sonst zu ihrer Kenntnis gelangen, zu belegen. Man gebe uns zu diesem Zweck endlich den Bericht, in dem die Kontrollkommission das Ergebnis von mehr als 1800 Befunden zusammengefaßt hat, und wir werden den Nachweis erbringen, daß wirklich kein Anlaß vorliegt oder vorliegt, diesen Einzelfragen den Charakter eines internationalen Konflikts zu geben.

Eine besondere Behandlung erfordert die Polizeifrage, auf die der französische Herr Ministerpräsident großes Gewicht zu legen scheint. Sie kennen die deutschen Verhältnisse aus eigener Anschauung. Sie werden deshalb Verständnis dafür haben, daß wir noch unserer ganzen inneren Lage auf eine Polizei, die strenger als unsere Polizei vor dem Kriege organisiert ist, nicht verzichten können. Ich brauche zur Begründung nur auf die kommunistische Bewegung hinzuweisen, die auch anderen Ländern zu schaffen macht, ohne daß ich damit ein Schreckgespenst an die Wand malen will. Die Verbündeten, die Amerikaner auch, so hat der französische Herr Ministerpräsident vorgestern ausgeführt, sollen wissen, daß Frankreich nicht ruhig sein kann, solange aus Deutschland dieses Waffengeklirr herüberhallt. Ich bitte Sie um alles in der Welt, wo hören Sie in Deutschland solches Waffengeklirr? Es klingt fast wie ein Dolch, wenn solche Worte über ein Land gesagt werden, in dem es keine feindlichen Rüstungsverträge gibt, das weder genügende Infanterietruppen, noch Artillerie noch Tanks, noch Flugzeuge besitzt, dessen Festungen geschleift oder völlig unmodern sind und von dessen Gebiet man 5500 Quadratkilometer Landes zu Gunsten seiner Nachbarn abgetrennt hat. Ich habe Herrn Herriot, ob er wirklich im Ernst der Ansicht ist, daß die von ihm angeführten Einzelheiten auch nur im entferntesten als ein Beweis für die Bedrohung der Sicherheit Frankreichs angesehen werden könnten. Ich frage ihn, ob er nicht vielmehr der Ansicht ist, die in letzter Zeit von namhaften Organen der ausländischen, auch der französischen Presse zum Ausdruck gebracht wurden, der Ansicht, daß von irgendwelchen Angriffsmöglichkeiten in Deutschland überhaupt die Rede sein kann. Er wird mir vielleicht erwidern, daß es weniger auf den Umstand des Mangels an Waffen ankommt, als auf den Geist, der sich in ihnen offenbart. Ich bin mit ihm einig darin, daß wichtiger als die Zahl der Waffen und der Munition die moralische Abrüstung ist. Die moralische Abrüstung wird aber in einem Lande erst dann einsetzbar, wenn die Sicherheit nicht, dadurch gefördert, daß es sich allein unter den übrigen Völkern den rigorosesten Kontrollmaßnahmen unterworfen sieht. Beruht man, internationale Fragen jahrelang durch militärischen Druck fort durch friedliche Auseinandersetzung zu regeln, dann kann man sich nicht wundern, daß in dem betreffenden Lande wachsende nicht mehr an den Schutz des Rechts, sondern nur noch an die Macht glauben mag. Ich könnte hieran die weitere Rede von Herrn Herriot: Ist er entschlossen, die nördliche Rheinlande sofort zu räumen, nachdem die Befestigung der Franzosen etwa nachgewiesenen Verstehe in der Abrüstung festgestellt ist? Eine klare Antwort auf diese Frage finde ich in seiner Rede nicht. Es ist ihm mindestens doppeltunmöglich, wenn er sagt, daß die französischen Truppen am Rhein die weitaufste und vielleicht sogar die letzte Wirtshaft für die Sicherheit Frankreichs seien. Diese Doppeldeutigkeit wird auch nicht durch die Erklärungen beseitigt, die Herr Herriot in Erläuterung seiner Rede gestern gegeben hat durch die Worte, keine Stellung sei nicht durch den Wunsch diktiert, für unbestimmte Zeit am Rhein zu bleiben. Man hält in weiten Kreisen Deutschlands die

alliierte Begründung für nicht stichhaltig und vermutet andere Motive dahinter. Auch in der Presse des Auslandes ist vielfach von diesen anderen Motiven und zugleich von der Möglichkeit die Rede gewesen, ihnen durch einen Kompromiß Rechnung zu tragen. Ich kann in dieser Hinsicht nur nochmals betonen, daß die Reichsregierung bisher niemals Gelegenheit gehabt hat, zu der Möglichkeit eines solchen Kompromisses Stellung zu nehmen. Sie würde es, wenn die Räumung zu einem früheren Termin, sogar in einigen Monaten nach dem 10. Januar wirklich garantiert worden wäre, nicht ohne Weiteres abgelehnt haben. Sie würde es auch jetzt nicht ohne Weiteres ablehnen. Zu vertrauensvoller Verständigung ist die Reichsregierung jederzeit bereit. Der französische Herr Ministerpräsident hat die Einzelheiten seiner vorgeschlagenen Ausführungen unter den Gesichtspunkten der allgemeinen Lebensfrage gestellt. Er hat damit ein Thema angegriffen, das auch in Deutschland die Öffentlichkeit lebhaft beschäftigt. Es liegt auf der Hand, daß das von wissenschaftlichen Nachbarn umgebene entwickelte Deutschland das Bedürfnis nach Sicherheit lebhaft empfindet. Die Reichsregierung nicht deshalb dem Sicherheitsgedanken nicht nur unabweisbar gegenüber, sondern hat an seiner Verwirklichung auch ihrerseits ein reelles Interesse. Sobald für die Sicherheitsfrage eine Lösung gefunden ist, ergründet sich damit die Lösung der meisten übrigen Fragen nahezu von selbst. Wenn auch, wie es den Anschein hat, die politischen Wünsche zweier Länder von der gleichen Tendenz getragen werden, sollte es einander möglichst sein, diese Wünsche zu verwirklichen. Herr Herriot hat bei seinen Ausführungen den Gedanken einer Weltkonvention in den Vordergrund gestellt, wie sie durch das bekannte Genfer Protokoll vom Herbst vorigen Jahres angelehnt wird. Eine alle Völker, alle Staaten umfassende Weltkonvention scheint auch mir das Endziel zu sein. Ob es praktisch möglich ist, dieses Endziel jetzt unmittelbar zu erreichen, ist wohl noch ungewiß. Die wahre Verständigung und Verständigung zwischen den Völkern kann nicht vollendet werden, solange ein einzelnes Land zum Verwehler an der Weltfriede gehindert wird, und bis nicht das ganze Ausland von der Unrichtigkeit der Anklage überzeugt ist, daß deutsche Volk habe durch seinen Angriff den Weltkrieg entfacht.

Man hat der Sorge Ausdruck gegeben, wie sich die Außenpolitik der Regierung weiter gestalten werde. Ich bitte Sie, meine beiden Reichstagsreden nachzulesen, die auch über diesen entscheidenden Punkt klar und eindeutige Auskunft geben, die insbesondere feststellen, daß die Londoner Verhandlungen für uns bindendes Recht sind. In der Regierungserklärung heißt es: Die Richtung der Außenpolitik wird auch für die neue Regierung in erster Linie durch die Londoner Verhandlungen bestimmt. Diese Erklärung bleibt für die Reichsregierung maßgebend. Nebenbei darf ich bemerken, daß der Reichskanzler, der nach der Verlesung die Richtlinien der Politik zu bestimmen hat, mit einer Änderung des außenpolitischen Kurses geradezu ein Werk zerstören würde, an dessen Zustandekommen er in London und Berlin mit allen Kräften gearbeitet hat. Der französische Herr Ministerpräsident hat seine ganze Politik ungeheuer zusammengefaßt in die drei Worte: Schiedsgericht, Sicherheit, Abrüstung. Dieses Programm kann ich für Deutschland akzeptieren. Die Reichsregierung ist bereit, sich zu eräufern, daß der Schiedsgerichtsgedanke, dessen Verwirklichung vielleicht der wertvollste Teil der Londoner Verhandlungen darstellt, im internationalen Leben immer allgemein zur Geltung kommt. Sie will mitwirken an der Verwirklichung einer Gewähr für die Sicherheit und Freiheit der Völker.

**Die Wiederwahl Braun.** Im Preussischen Landtag ist am Freitag nachmittag der bisherige sozialdemokratische Ministerpräsident Braun wiedergewählt worden. Von 41 abgeordneten Stimmen waren 24 unbeschrieben, die absolute Mehrheit betrug also 21 Stimmen. Braun hat davon 21 erhalten. Auf den kommunistischen Kandidaten v. Kries entfielen 175 und auf den kommunistischen Pöck 30 Stimmen.

**Belgische Kriegsgerichtsverurteilung.** Brüssel, 31. Jan. Das Kriegsgericht des Detonnages verurteilte wegen angeblicher Kriegsverbrechen folgende deutsche Offiziere in Abwesenheit: Knippling und v. Wilhelmsen zum Tode, Gottorf und Diederichs zu lebenslänglichem Haft, Bauer zu fünf Jahren Gefängnis.

**Nach Trotski Sinowjew.** Paris, 30. Jan. Die „Information“ meldet aus Moskau, daß die Kollaboration Sinowjews beschlossen wurde. Sinowjew wird mit einer wichtigen Mission betraut nach Südrussland gehen und von dort nach Petersburg und Moskau zurückkehren dürfen. Der Grund für seine Entfernung sei in zahlreichen schweren Fehlern zu erblicken, die er als Führer der 3. Internationale begangen habe. Man behauptet, daß drei russische ausländische Vertreter, Krassin, Kulow und Archinski, ausdrücklich auf der Absicht Sinowjews bestanden haben, Kulow soll erklärt haben, daß die Entfernung Sinowjews die unerläßliche Voraussetzung der Wiederaufnahme der Beziehungen mit England bilde.

**Trotski Nachfolger.** Moskau, 30. Jan. Die Regierung gibt die Ernennung des Generalleutnants Frumke zum Kommandanten der Armee und Marine als Nachfolger Trotskis bekannt.

**Vor Fertigstellung des Schlusserlasses.** Dem „Welt Posten“ zufolge wird der Reichstag der interalliierten Militärkontrollkommission bereits Mittwoch dem internationalen Militärkomitee von Versailles zugehen. Dieses wird ihm mit einem Gutachten der Postfachministerien zugehen lassen, welche ihrerseits den Marschall Hoch anhören wird. Sodann wird eine Note abgefaßt werden, die von den alliierten Vorkommern in Berlin dem Reichskabinett übergeben werden wird. In dieser Note werden die Gründe angeführt werden, warum die Kölner Zone weiterhin besetzt bleibe, und Deutschland sollen Bedingungen auferlegt werden, die es erfüllen müsse, damit erklärt werden könne, daß es die Verpflichtungen des Friedensvertrages durchgeführt habe, und dann könnte an eine Verringerung der Besetzung durch Räumung der Kölner Zone gedacht werden.

**Verwandlung.** Der Januar hat vor dem Scheitern, nach winterlichen Schmutz gebracht: Nach langem Darrren sah das Auge, Mit Freude diese weiße Brodt. Doch hielt nicht lang die blankt Die, Schnell, wie sie kam, war sie auch fort. Zum Leid der vielen, welche lieben den Nodels und den Schneefußsport. Vom Februar man nun erwartet, daß er noch Winterfreude bring. Auf daß sich flott auf Schnee- und Glatzeln Die Jugend, wie im Tanzsaal schwingt. Der Vorname ist der tolle Roman. Der närrischste im Jahreskreis; In ihm regiert die Narrenfreiheit, Rings loden Tanz und Wummenschaus. Es ist festhingeweiht! Da sieht's natürlich Rings auf der Erde närrisch

**Friedr. Breusch, Pflanzheim,**  
Inh.: Friedr. Roth, Metzger-Strasse 7. Nächst dem Marktplatz.  
Anstener- und Wäsche-Geschäft. Spezialität:  
Anfertigung kompletter Braut- und Kinderausstattungen. Herrenwäsche nach Mass.

aus: Besonders jetzt Barrenhaus! Selbst det sich zurzeit wie t Ein Poicare in jed Kriege In Deutschland man alle Tage, Rom angefehne hohe Herr bald mit Eisenbein neuer Arbeit lagt be kant: Verebet wird bald brutal! Man ist den Parteienrecht, nennt man: deutsche

### Gründungs-Wiederkehr

Nachdem die Nachbarbezirke erber oberamtliche Bekundeter Nr. 196 im Bezug auf die polizung aufgehoben.

1. Sämtliche Wiederkehrer von 5 bzw. 1 dabei ist gleich gehören oder ist der Orts zu machen, B. Entladen am
2. Die im Grenz wirten als find in der eingeführten Unterjahrung weg; dagegen der Ortspolitischen Beobacht. 24. d. M.)
3. Von Schlacht unermäßig polizeilichen Neuenbürg, den

### Markt

Das Landbesitzer 1925 Nr. 249 der auf die Dauer von zweiten Dienstag im Krämermarkt abzuk Neuenbürg, den

### Bezirks

Wir halten re Birkenfeld Calmbach Wildbad Det Geschäftsb Vermittlung von Art entgegen und beitsvermittlung u Die Arbeitslo geigung ihrer Kont Die Finanz

### Zahlung

Die rückständ wehrabgabe und werden, falls Zah bei allen denjenig oder deren Stunb gezogen. Ebenso hände- und Ger gleichien geblieben monatlich auf 1 werden.

### Die Auf

findet höherer 17. Februar d 2 Uhr nachm. an Schreibung ist m waffen ihre Gr 13. Lebensjahr in Die Anmel schriftlich oder m unter Vorlage ein den 9. Februar

### Am Sonntag

ist im Saal des kirchlich in der der Abges Apotheker Bozen berichten und sich kirchentag zur Ber von Schönberg u Versammlung ist



st. sichhaltig und vermutet andere der Besse des Auslandes ist viel- tigen und zugleich von den Mög- den durch einen Kompromiß Rech- in dieser Hinsicht nur nochmal- erung bisher niemals Gelegenheit seit eines solchen Kompromisses würde es, wenn die Räumung zu en wir in einigen Monaten nach erantiert worden wäre, nicht ohne Sie würde es auch jetzt nicht ohne trausvoller Verständigung ist die zeit. Der französische Herr Mi- lheiten seiner vorgestrigen Ausfüh- rante ein Thema angeknüpft, das auch chkeit lebhaft bestritten. Es liegt n waffenstarrten Kochbarn um- und das Bedürfnis nach Sicherheit öderregierung steht deshalb dem E- ungenstimmig gegenüber, sondern hat uch übertrieben ein reales Interesse rage eine Lösung gefunden ist, er- er meisten übrigen Fragen nahezu es den Anschein hat, die politischen der gleichen Tendenz getragen us dem möglich sein, diese Wünsche hat bei seinen Ausführungen den tion in den Vordergrund gestellt, hener Protokoll vom Herbst vori- Gasse alle Völker, alle Staaten um- und auch mir das Endeziel zu sein, dieses Endeziel jetzt unmittelbar zu gewiß. Die wahre Verständigung den Völkern kann nicht nollendet des Land zum Wechselland an der und bis nicht das ganze Ausland Anlage überzeugt ist, das deutsche ruff den Weltkrieg entzweitel sdruck gegeben, wie sich die Außen- er gehalten werde. Ich bitte Sie, n nachzulesen, die auch über dieie und eindeutige Auskunft geben, die die Londoner Bestimmungen für In der Regierungserklärung heißt henpolitik wird auch für die neue durch die Londoner Bestimmungen bleibt für die Reichsregierung maß- merken, daß der Reichsanwalt, der schlinien der Politik zu bestimmen es außenpolitischen Kurzes geradezu an dessen Zustandekommen er in allen Kreisen gearbeitet hat. Der Präsident hat seine ganz Politik in die drei Worte „Schiedsgericht, Diesem Programm kann ich für ie Reichsregierung ist bereit, sich be dieidgerichtegebente, dessen Kern in- vollen Teil der Londoner Verein- nationalen Leben immer allgemein will mitwirken an der Herstellung reit und Freiheit der Völker demacht Braun.

tag ist am Freitag nachmittag der Ministerpräsident Braun wieder- abgegebene Stimmen waren 6 un- lehrheit betrug also 218 Stimmen. Auf den deutschnationalen in 175 und auf den Kommunisten

**Kriegsgerichtsurteil.**  
 des Kriegsgericht des Donnegaus ver- Kriegsüberbräden folgende deutsche Anweisung und v. Wägingelöwen leberichs zu lebenslänglichem Zucht- in Gefängnis.  
 roski Sinowjew.  
 Information" meldet aus Moskau, jenes beschlossen wurde. Sinowjew Mission detour nach Südrussland eteraburg und Moskau nicht zurück- d für seine Entfernung sei in zahl- u erbilden, die er als Führer der n habe. Man behauptet, daß drei eter, Krasin, Rykow und Krestinski- tung Sinowjewes befehlen haben, daß die Entfernung Sinowjewes die der Wiederannahme der Beziehun- is Nachfolger.  
 e Regierung gibt die Ernennung des zum Kommandanten der Armee und rogtis bekannt.  
 lung des Schlachtfelds.  
 aufolge wird der Bericht der inter- mission bereits Mittwoch den in- ce von Versailles zu geben. Dieses öben der Beschlusfertigkeit zugeben e Marschall Hoch anhöben wird. So- standt werden, die von den alliierten m Reichsminister übergeben werden rden die Gründe angeführt werden, weiterhin befestigt bleibt, und Deutsch- auferlegt werden, das es erfüllen en könne, daß es die Verpflichtungen chgeführt habe, und dann könnte an elegung durch Räumung der Kölner

**Verständlerel.**  
 dem Scheiden, noch winterlichen langen Daxen ist das Auge, Ri- st. Doch hielt nicht lang die blankt m, war sie auch fort, zum Leid der n Kobel und den Schneeschuhstort erwarret. Daß er noch Winterfreundt auf Schnee- und Eisbahn die Jugend. Der Vormittag ist der tollste Monat, kranz: In ihm regiert die Karren- ung und Wimmensdanz, s ist so- natürlich Rings auf der Erde närrisch

**Preusch, Pforzheim.**  
 Friedr. Roth, Nächst dem Marktplatz, und Wasche-Geschäft.  
 Spezialität:  
 Haut- und Kinderausstattungen, wäsche nach Mass.

aus: Besonders zeigt sich wieder Frankreich als einzig großes Vorkarrendes! Selbst Herriot, der Mann der Linken, Gebär- bet sich zurzeit wie toll, Speit Gift und Galle, redet Unfönn, Ein Pointare in jedem Satz! — Tief ist gesunken seit dem Kriege In Deutschland Ehre und Moral; Mit Schanden sieht man alle Tage, Vom Barman-Schwindel und Skandal Selbst angelehnte hohe Herrn Erliegen (schändem Eigenruhm!) O möchte bald mit Eisenbein Befestigt werden all der Schmutz! — In neuer Arbeit tagt der Landtag Zusammen in dem Halbmonds- saal; Geredet wird da wieder reichlich, Bald sanft und klug und bald brutal! Man fährt einander in die Haare, Verhärtet noch den Parteienstreit, Man schilt, klagt an sich gegenseitig, Das nennt man: deutliche Einigkeit!

### Grenzverkehr mit Wiederläufern und Schweinen.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche neuerdings in den Nachbarbezirken erheblich um sich greift, werden die durch oberamtliche Bekanntmachung vom 20. August 1924 (Enz- tälcr Nr. 196) im Grenzverkehr verfügten Erleichterungen in Bezug auf die polizeiliche Beobachtung mit sofortiger Wir- tung aufgehoben. Es gilt sonach folgendes:

1. Sämtliche von außerhalb Württemberg eingeführten Wiederläufer und Schweine unterliegen auf die Dauer von 5 bzw. 10 Tagen der polizeilichen Beobachtung; dabei ist gleichgültig, ob die Tiere einem Viehhändler gehören oder nicht. Bei Einfuhr auf dem Landweg ist der Ortspolizeibehörde jeweils unverzüglich Anzeige zu machen, bei Einfuhr auf der Bahn hat vor dem Entladen amtstierärztliche Untersuchung stattzufinden.
2. Die im Grenzverkehr mit der Eisenbahn von den Land- wirtcn als Handgepäck eingeführten Einleischswelne sind in der gleichen Weise wie die auf dem Landweg eingeführten Tiere zu behandeln. Die amtstierärztliche Untersuchung beim Entladen solcher Tiere fällt demnach weg; dagegen ist die Ankunft der Tiere vom Besitzer der Ortspolizeibehörde zwecks Einleitung der polizeilichen Beobachtung sofort anzuzeigen (St. A. Nr. 19 v. 24. d. M.).
3. Von Schlachtwirtschaften abgetriebenes Vieh, das nicht unverzüglich geschlachtet wird, unterliegt ebenfalls der polizeilichen Beobachtung.

Neuenbürg, den 29. Jan. 1925. Oberamt: Amtmann Hedel.

### Marktberechtigung.

Das Landesgewerbeamt hat mit Erlaß vom 23. Januar 1925 Nr. 249 der Gemeinde Löffingen die Erlaubnis erteilt, auf die Dauer von 6 Jahren, bis einschließlich 1930, je am zweiten Dienstag im Mai und Oktober einen Vieh- und Krämermarkt abzuhalten.

Neuenbürg, den 28. Januar 1925. Oberamt: Amtmann Hedel.

### Bezirksarbeitsamt Neuenbürg.

Wir halten regelmäßig Sprechstage in Bielefeld Mittwoch von 2<sup>1/2</sup>—5 Uhr Calmbach Donnerstags von 5—7 Uhr und in Wildbad Donnerstags von 2—4 Uhr. Der Geschäftsführer nimmt am Sprechtag Anträge auf Vermittlung von Arbeit, Arbeitskräften und Lehrstellen jeder Art entgegen und erteilt Auskünfte in allen Fragen der Arbeitsvermittlung und Erwerbslosenfürsorge. Die Arbeitslosen haben sich am Sprechtag gegen Vor- zeigung ihrer Kontrollkarte bei dem Geschäftsführer zu melden. Die Inanspruchnahme des Arbeitsamts ist völlig kostenlos.

### Zahlungsaufforderung.

Die rückständigen Pachtzins, die Wohnsteuer, Feuer- wehrabgabe und Hundesteuer, sowie die Holzschuldligkeiten werden, falls Zahlung nicht bis 7 Februar 1925 erfolgt, bei allen denjenigen, welche keine Stundung erhalten haben oder deren Stundung abgelaufen ist, im Zwangswege ein- gezogen. Ebenso müssen die Beträge für die Grund-, Ge- bäude- und Gewerbesteuer, deren monatliche Sätze die gleichen gebühren sind, terminmäßig — Vorauszahlung monatlich auf den zehnten — an die Stadtkasse abgeführt werden.

Neuenbürg. Stadtpfleger Gessig.

### Die Aufnahmeprüfung für die Realschule

findet höherer Anordnung gemäß am Dienstag den 17. Februar ds. Js., von 8 Uhr vormittags und von 2 Uhr nachm. an im Klassenzimmer der Klasse I und II statt. Schreibzug ist mitzubringen. Die aufzunehmenden Schüler müssen ihre Grundschulspflicht erfüllt und sollen das 13. Lebensjahr nicht überschritten haben. Die Anmeldung zur Prüfung hat ordnungsgemäß schriftlich oder mündlich, durch die Erziehungsberechtigten unter Vorlage eines Geburtscheines bis spätestens Montag den 9. Februar bei dem Unterzeichneten zu erfolgen.

Schömburg. Am Sonntag, den 1. Februar, nachmittags 4 Uhr, ist im Saal des Gasth. zum „Löwen“ in Schömburg eine kirchliche Wahl-Versammlung, in der der Abgeordnete zur Landeskirchenversammlung, Herr Apotheker Bozenhardt aus Neuenbürg über seine Tätigkeit berichtet und sich den Wählern als Kandidat für den Landes- kirchentag zur Verfügung stellen wird. Hierzu sind die Wähler von Schömburg und Umgebung freundlich eingeladen. Die Versammlung ist ohne Eintrittsgeld.

### Rötenbach, Ob. Calw. Stammholz-Verkauf.

Im Submissionsweg kommen zum Verkauf aus dem Gemeindegeld „Almand“:  
 Fichten-Laugholz: 41 Stück 32,35 Festm. II. bis V. Klasse, darunter Sägholz: 1,13 Fm. II. Kl.  
 Tannen-Laugholz: 48 Stück 37,70 Festm. II. bis V. Klasse.

Schriftliche Angebote in Prozenten der neuen Landes- grundpreise sind spätestens bis Mittwoch, den 4. Februar beim Schultheißenamt einzureichen. Die Eröffnung der Ge- bote, evtl. der Zuschlag, welchem die Interessenten anwohnen können, erfolgt Donnerstag, den 5. Februar, nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathaus.

Gemeinderat: Vors. Pfrommer.

### Stangen-Versteigerung.

Die Gemeinde Burbach veräußert aus ihrem Ge- meindegeld am Montag den 9. Februar d. J., im Rat- haussaal, vormittags 10 Uhr anfangend:  
 92 Baustangen I., 389 II. Klasse, 174 Nagstangen, 260 Hopfenstangen I., 300 II., 380 III., 450 IV. Kl., 1060 Rebstecken, 810 Bohnensteden.  
 Die Stangen können auf der Moos-Abstaltstraße, Station Spielberg-Schöllbronn, abgehört werden. Waldhüter Krimann zeigt die Stangen auf Verlangen vor.  
 Burbach, den 28. Januar 1925.  
 Der Gemeinderat: Kunz, Bürgermeister. Eisele, Ratsschreiber.



Leonberger Pferde-Markt mit Prämierungen  
 Dienstag, 10. Februar 1925.  
 Anmeldungen zu den Prämierungen er- bittet das Stadtschultheißenamt bis spätestens 9. Februar 1925.

Wegen Aufgabe des Artikels gebe ich auf sämtliche

Anzugstoffe 15% Rabatt.

Alfred Hirzel, Webwaren Pforzheim, Dillsteinersirasse 16.

Wilh. Rentschler, Schuhmachermeister Calmbach, Calwer-Strasse 30.

Großes Lager in Herren- und Damen-Stiefeln speziell Ziehdruck-Halbschuhe Marke „Spieß“, sowie alle anderen einschlägigen Schuh-Waren.

### Arnbach. Stammholz-Verkauf.

Am Freitag, 6. Februar, vormittags 10 Uhr, verkauft die Gemeinde im Rathaus aus dem Gemeindegeld, Abt. Bohndorf, Pfühle, Strimeeres Kreuz, Dachsbau und unterer Bergwald im öffentlichen Aufstreich:  
 Stammholz: 8,86 Fm. I., 81,90 Fm. II., 98,18 Fm. III., 40,15 Fm. IV., 13,50 Fm. V., 11,24 Fm. VI. Klasse.  
 Sägholz: 10,66 Fm. II., 1,05 Fm. III. Klasse.  
 Liebhaber sind eingeladen.  
 Den 31. Januar 1925. Gemeinderat.

### Arbeits-Bergebung.

Zum Neubau des Herrn Eckstein in Schömburg habe ich die Gipser-, Glaser-, Schreiner-, Schlosser-, Installations-, elektr. Beleuchtungs- und Maler-Arbeiten in Akkord zu vergeben. Die erforderlichen Unterlagen sind am Montag den 2. Februar auf meinem Büro Untere Gartenstraße 67, am 4. und 5. Februar bei Herrn Eckstein in Schömburg zur gefl. Einsichtnahme aufgelegt. Die Offerten wollen bis spätestens Samstag den 7. Februar, mittags 12 Uhr, bei Herrn Eckstein eingereicht werden.  
 Neuenbürg 31. Januar 1925. L. Rest, Architekt.

Radsfahrer-Berein Neuenbürg.  
 Am Sonntag, den 1. Februar findet im Gasthof zum „Löwen“ unsere Abend-Unterhaltung mit theatralischen und humoristischen Aufführungen, Gabenverteilung u. Tanz statt, wozu Freunde und Gönner des Vereins höchst eingeladen sind. Eintritt 50 Pfg.  
 Der Ausbruch. Anfang 8 Uhr.  
 Saalöffnung 5 Uhr.

Gesang-Berein „Froh Sinn“ Schwan hält am Sonntag den 1. Februar im Gasthof zum „Waldborn“ einen Kostüm-Ball ab, wozu jedermann höflich eingeladen ist. Ballabzeichen sind an der Kasse erhältlich.  
 Der Ausbruch.

Leinenspinnerei u. Weberei Bayersbronn Langbein & Bühler fertigt zu gütigsten Bedingungen aus Flachs, Hanf und Werg im Lohr an: rohe und gebleichte leinene und halbleinene Tücher, sowie Zwische, einfach und doppelbreit Rüsche, Handtuch, Tischzeugstoffe usw. Gut ausgearbeitete Rohstoffe nehmen an: Gräfenhausen: Herr Schuhmacher zum „Köhl“. Jäckloch: Math. Luz. Langenbrand: Gottlieb Fischer. Neulag: W. Hörter zur „Sonne“. Schömburg: Frey Burgard zum „Löwen“.

### Mühlhauser Reste

(Coupon von 2—14 Mtr.)  
 130 brl., roh Damast, p. m Mk. 1.70  
 130 brl., farbig „ p. m Mk. 2.20  
 130 brl., farb. Tischzeug p. m Mk. 2.20  
 Mengenabgabe vorbehalten!

Westl. 29 J. Frank Pforzheim

Wäsche- und Aussteuerartikel. Kunststopferei Kunstvolles Zupfen von Kissen, Brandbüchern etc. an Stoffen, Kuzugen usw. Annahmestelle: Anna Bauerl, Wildbad (hinter Dependence Klampf).



# 10 Prozent Rabatt!

Wegen Ladenreparatur sehe ich meine Waren einem **Ausverkauf** aus und gebe auf sämtliche **Kurz-, Weiß- und Manufaktur-Waren 10 Prozent Rabatt.**  
Lebensmittel zu Konkurrenzpreisen.

**Karl Blaich, Feldrennach, Telefon 5.**

**Erstes Pforzheimer Schürzenhaus, Pforzheim**  
Ecke Westliche und Blumen-Strasse.

## Billiger Schürzen-Verkauf!

Satin Sumper Serie I II III IV  
Mark 4.90 3.90 2.90 1.90  
Farbige Zeugle Blusenträger D.L. 2.75, 1.95  
Lüster schwarz Holländer Mark 4.20  
Lüster schwarz Wiener Träger Mark 4.60  
Lüster schwarz Blusenträger Mark 4.60

Bitte Spanferter beachten!

Auf Tischen aufgelegt zum Aussehen!

Emailier- und Vernichtungsanstalt für  
Fahrräder und Motorräder  
**Wilh. Mettler, Höfen a. E.**

Sämtliche Ersatzteile  
sowie neue und gebrauchte  
Fahrräder.

Bezirks Vertreter für „Presto“ Fahrräder.



**Original Weber Koch- und  
Back-Herde,**

Räucheröfen, Defen, sowie  
Küchengeräte, alle Ersatzteile

empfehle zu herabgesetzten Preisen.

**Eugen Wieland, Obernhäusen.**

## Turn-Verein Neuenbürg.

### Aufruf!

Der Turnverein Neuenbürg hat in seiner letzten Generalversammlung einstimmig beschlossen, im Hinblick darauf, daß seine alte Fahne für öffentliche Veranstaltungen, Begräbnisse u. s. f. nicht mehr geeignet erscheint, eine neue Fahne anzuschaffen. Mit dem hier stattfindenden Gaturafest soll gleichzeitig die Fahnenweihe verbunden werden.

Es braucht wohl nicht besonders betont zu werden, daß wie überall, auch der Turnverein vor einer leeren Kasse steht. Vertrauensvoll auf sein Ansehen in allen Kreisen der Bevölkerung, vertrauensvoll auf die Würdigung seiner gemeinnützigen Bestrebungen, welche hauptsächlich der gesamten Jugend zugute kommen, läßt den Verein es wagen, eine Hausammlung zu veranstalten. Wenn nun in den nächsten Tagen Turnerrinnen mit den Sammelstücken erscheinen, so bittet der Verein höflich, Herz und Hand offenzuhalten; jeder gebe mit freudigem Herzen nach seinem Können.

In der Hoffnung, keine Fehlleistung anzuhaben, im Vertrauen auf die Opferwilligkeit der Einwohnerschaft sagt der Turnverein schon jetzt allen Gebern herzlichsten Dank. Gut Heil!

Obernhäusen.

Am Sonntag den 1. Februar findet im Gasthaus zur „Traube“

## Lanz-Unterhaltung

statt, ausgeführt von der Feuerwehrkapelle Neuenbürg, wozu höflichst einladet

Fritz Matfelder.

Neuenbürg.  
Die nächste  
**Mittler-  
beratungsstunde**  
findet Montag, 2. Februar,  
von 2-3 Uhr statt.

## Pfannkuch

Prima  
**Spar-Kern-  
Seife**

200 Gramm-Stück  
18 Pfg.

400 Gr. 36 Pfg.

Stiefelwachs

**Seifenpulver**

mit Seifenschnitzel  
1/2 Pfund-Paket  
12 Pfg.

Prima  
**Schmier-Seife**

Pfund 38 Pfg.

## Pfannkuch

G.m.b.H.&C<sup>o</sup>

Pforzheim.

## SCHMID BUCHWALDT Westliche 23



Flügel, Pianos  
Harmoniums  
allererster Firmen

zu  
mäßigen Preisen  
Klavierstimmen  
schnell u. sachgemäß

# Bezirks- Konsumverein

## Bekanntmachung.

Am Sonntag den 8. Febr. 1925,  
nachmittags 1/3 Uhr,  
findet im Saale des Gasthauses zur  
„Sonne“ in Neuenbürg a. Enz eine

## außerordentliche General-Versammlung

statt und laden wir die verehrlichen Mitglieder,  
auch Frauen, hiermit höflich ein.

**Tages-Ordnung:**  
Verschmelzung des Konsum- und Sparvereins  
Bildbad und Umg. e. G. m. b. H. mit dem  
Bezirks-Konsumverein Neuenbürg a. Enz  
e. G. m. b. H.

In Anbetracht der Wichtigkeit der Tages-  
ordnung bitten wir um pünktliches und zahl-  
reiches Erscheinen.

Neuenbürg a. Enz, den 30. Januar 1925.  
Der Vorsitzende des Aufsichtsrats:  
W. O. L.

## Bezirks-Konsumverein Neuenbürg-Enz. E. G. m. b. H.

## Grosse Spar-Woche

vom 31. Januar bis 7. Februar.

Auf die noch vorrätigen Damen-, Back-  
fisch- und Kindermäntel in Flausch und  
Velour de laine, Wollwesten, Jacken,  
Kostüme, Röcke, Kleider etc.

**10-30% Rabatt.**

**Daniels Konfektionshaus**

Karlsruhe, Wilhelm-Strasse 36. 1. Treppe.  
Keine Ladenspesen. Keine Personalspesen.

## Haus- und Grundbesitzer-Verein Neuenbürg e. V.

Wir machen unsere Mitglieder nochmals auf die heute  
Abend 7/8 Uhr in der „Eintracht“ stattfindende  
**General-Versammlung**

aufmerksam.  
Fernstehende, die dem Verein beitreten wollen, sind hierzu  
ebenfalls freundlichst eingeladen.

## Bauplatz

in Neuenbürg zu kaufen gesucht.  
Angebote unter Chiffre Z. B. 200 an die „Enz-  
täger“-Geschäftsstelle.

## Ruhr-Anthracit-Nuss III, Fettnusskohlen I u. II, Breckkoks III (Haus- brand), Breckkoks I (Zentral- Heizung), Langenbrahm-Anthracit- Eiform-Brikett, Schmiedekohlen, Union-Brikett

sind sofort ab Lager oder franco Haus lieferbar.

**Birkenfelder Baumaterialien-Großhandlung,**

Inh.: W. Hildenbrand,  
Birkenfeld, Telefon Nr. 16.

## Möbel

in grosser Auswahl für jeden Stand  
liefert unter günstigen Zahlungs-  
bedingungen und billigsten Preisen.

**Möbelhaus Central**

Pforzheim, Dillsteinerstrasse 3a  
(Palast-Kaffee.)

## 1500-2000 Mk.

gegen 1. Hypothek auf ein Haus  
aufzunehmen gesucht.

Angebote an die „Enztäger“-  
Geschäftsstelle erbeten.

## Visiten-Karten

hergestellt rasch und billig  
E. Neef'sche Buchdruckerei.

## Pfannkuch

Besonders preiswert  
**Haferflocken**

Pfund 25 Pfg.

**Erbswurst**  
100 Gr. 7 Pfg.  
150 Gr. 10 Pfg.  
200 Gr. 15 Pfg.

## Pfannkuch

G.m.b.H.&C<sup>o</sup>

## Gv. Gottesdienste in Neuenbürg.

Sonntag, den 1. Februar,  
(4. Sonntag nach dem Erscheinungs-  
fest.)  
10 Uhr Predigt Joh. 4, 27-42  
Lied Nr. 410;

Deban Dr. Wegerlin,  
2 Uhr Kirchliche Feier des Bezirks-  
mädchentags (Chöre von Birken-  
feld, Höfen und Neuenbürg  
werden mitwirken).

Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde  
im Gemeindefaule;  
Stadtvorher von San.

In Wodrennach ist am Sonntag  
10 Uhr Predigt und am Don-  
nerstag abend 8 Uhr Bibelstunde.

## Kathol. Gottesdienst in Neuenbürg.

Sonntag, den 1. Februar,  
9 Uhr Predigt und Kant.  
12 Uhr Christenlehre und Andacht.

**Methodisten-Gemeinde**  
Prediger E. Lang.  
Sonntag, den 25. Januar,  
Vorm. 10 Predigt.  
11 Uhr Sonntagsschule.  
Mittwoch abend 8 Uhr Bibel-  
und Gebetsstunde.

Freundenstätt,  
rat beschloß die Be-  
Gesamtaufwand be-  
nahme der hypothet-  
Kantonsverpflichtung  
Bezirks-Konsumvereins  
600 000 Mark.

Geislingen a. M.  
Felix Schmid ist in  
letzten drei Monate  
noch das Legatier  
Tag mit einem Ei-  
Löhlingen, 30. J.  
bet den 50 Jahre alt  
wegen zweier Verbr-  
leimende Leben un-  
zu ein Jahr sehn  
Danz Winter in Re-  
hilfe zur verjuden  
ledige Fabrikarbeiter  
zweier Verbrechen d  
Gefängnis verurteilt  
Reichenbach i. T.  
Gestern nachmittags  
Streitigkeiten. Der  
seinem Kameraden i  
musste noch im Lau  
Bezirks-Konsumvereins  
schlich verloren.

Waldheim, 30. Ja-  
agent W. in W.  
fürverdiert und unter  
Kensensabhängern k  
verwendete das Geld  
monium, ein Damen  
gemein fiel es auf, d  
Land-Preisvergeschäft  
konnte.

Ingsdingen (M  
Lundelcine.) Dieser  
Land, die hiesigen  
in einem Fruchtbau  
macht hatten, wurde  
Eroberung dieser in  
erste Kampftag brach  
Nach. Anders Tag  
Die Jäger holten na  
hebrärer Jägerjahn  
Die Nachgrabungen i  
Wald erreichen konnt  
sondern fürchte hob o

34)  
Sie traten aus  
umgehan hatte; den  
schwer die Wunde d  
Dalla fehte eine  
entloste derselben ein  
Da kam ein kleine  
tem Galopp angefahr  
Kobf an ihre Schulter  
Tieres und war mit  
ein Weil schloß das e  
ters schweres Streiter  
Keine Seele war  
sch Walter, wie dum  
durchblühten und die  
am letzten Telle sah  
runzeligen Gesicht an  
Warte, Fremdling  
Lager meines Stam-  
empfangen.

Sie murmelte lei-  
Sprache und begleite  
Reihen.  
„Gib mir deine  
und als ihr Walter bl  
beschauete sie aufmerk  
nicht leise mit dem gr  
von der Hand zu erbe  
beisammen! Weil von  
dich treffen. Weide be  
verlassen, und das Un  
dich beugen und dich

34)  
Sie traten aus  
umgehan hatte; den  
schwer die Wunde d  
Dalla fehte eine  
entloste derselben ein  
Da kam ein kleine  
tem Galopp angefahr  
Kobf an ihre Schulter  
Tieres und war mit  
ein Weil schloß das e  
ters schweres Streiter  
Keine Seele war  
sch Walter, wie dum  
durchblühten und die  
am letzten Telle sah  
runzeligen Gesicht an  
Warte, Fremdling  
Lager meines Stam-  
empfangen.

34)  
Sie traten aus  
umgehan hatte; den  
schwer die Wunde d  
Dalla fehte eine  
entloste derselben ein  
Da kam ein kleine  
tem Galopp angefahr  
Kobf an ihre Schulter  
Tieres und war mit  
ein Weil schloß das e  
ters schweres Streiter  
Keine Seele war  
sch Walter, wie dum  
durchblühten und die  
am letzten Telle sah  
runzeligen Gesicht an  
Warte, Fremdling  
Lager meines Stam-  
empfangen.

34)  
Sie traten aus  
umgehan hatte; den  
schwer die Wunde d  
Dalla fehte eine  
entloste derselben ein  
Da kam ein kleine  
tem Galopp angefahr  
Kobf an ihre Schulter  
Tieres und war mit  
ein Weil schloß das e  
ters schweres Streiter  
Keine Seele war  
sch Walter, wie dum  
durchblühten und die  
am letzten Telle sah  
runzeligen Gesicht an  
Warte, Fremdling  
Lager meines Stam-  
empfangen.

34)  
Sie traten aus  
umgehan hatte; den  
schwer die Wunde d  
Dalla fehte eine  
entloste derselben ein  
Da kam ein kleine  
tem Galopp angefahr  
Kobf an ihre Schulter  
Tieres und war mit  
ein Weil schloß das e  
ters schweres Streiter  
Keine Seele war  
sch Walter, wie dum  
durchblühten und die  
am letzten Telle sah  
runzeligen Gesicht an  
Warte, Fremdling  
Lager meines Stam-  
empfangen.

34)  
Sie traten aus  
umgehan hatte; den  
schwer die Wunde d  
Dalla fehte eine  
entloste derselben ein  
Da kam ein kleine  
tem Galopp angefahr  
Kobf an ihre Schulter  
Tieres und war mit  
ein Weil schloß das e  
ters schweres Streiter  
Keine Seele war  
sch Walter, wie dum  
durchblühten und die  
am letzten Telle sah  
runzeligen Gesicht an  
Warte, Fremdling  
Lager meines Stam-  
empfangen.

34)  
Sie traten aus  
umgehan hatte; den  
schwer die Wunde d  
Dalla fehte eine  
entloste derselben ein  
Da kam ein kleine  
tem Galopp angefahr  
Kobf an ihre Schulter  
Tieres und war mit  
ein Weil schloß das e  
ters schweres Streiter  
Keine Seele war  
sch Walter, wie dum  
durchblühten und die  
am letzten Telle sah  
runzeligen Gesicht an  
Warte, Fremdling  
Lager meines Stam-  
empfangen.

34)  
Sie traten aus  
umgehan hatte; den  
schwer die Wunde d  
Dalla fehte eine  
entloste derselben ein  
Da kam ein kleine  
tem Galopp angefahr  
Kobf an ihre Schulter  
Tieres und war mit  
ein Weil schloß das e  
ters schweres Streiter  
Keine Seele war  
sch Walter, wie dum  
durchblühten und die  
am letzten Telle sah  
runzeligen Gesicht an  
Warte, Fremdling  
Lager meines Stam-  
empfangen.

34)  
Sie traten aus  
umgehan hatte; den  
schwer die Wunde d  
Dalla fehte eine  
entloste derselben ein  
Da kam ein kleine  
tem Galopp angefahr  
Kobf an ihre Schulter  
Tieres und war mit  
ein Weil schloß das e  
ters schweres Streiter  
Keine Seele war  
sch Walter, wie dum  
durchblühten und die  
am letzten Telle sah  
runzeligen Gesicht an  
Warte, Fremdling  
Lager meines Stam-  
empfangen.

34)  
Sie traten aus  
umgehan hatte; den  
schwer die Wunde d  
Dalla fehte eine  
entloste derselben ein  
Da kam ein kleine  
tem Galopp angefahr  
Kobf an ihre Schulter  
Tieres und war mit  
ein Weil schloß das e  
ters schweres Streiter  
Keine Seele war  
sch Walter, wie dum  
durchblühten und die  
am letzten Telle sah  
runzeligen Gesicht an  
Warte, Fremdling  
Lager meines Stam-  
empfangen.

34)  
Sie traten aus  
umgehan hatte; den  
schwer die Wunde d  
Dalla fehte eine  
entloste derselben ein  
Da kam ein kleine  
tem Galopp angefahr  
Kobf an ihre Schulter  
Tieres und war mit  
ein Weil schloß das e  
ters schweres Streiter  
Keine Seele war  
sch Walter, wie dum  
durchblühten und die  
am letzten Telle sah  
runzeligen Gesicht an  
Warte, Fremdling  
Lager meines Stam-  
empfangen.